

# Wenn die Geburt als «Einreisedatum» gilt

## **Goran Vulović alias Milchmaa**

referierte am Freitagabend in Schaffhausen über Migration und gab ein Rapkonzert.

**SCHAFFHAUSEN** Goran Vulović erzählt eine Anekdote, die er schon viele Male erzählt hat: Wie er mit einem Freund auf der Autobahn unterwegs war, als dieser schon «die Autoprüfung hatte», wie der junge Goran eben das Rappen begonnen hatte und einen Künstlernamen suchte und wie ein Milchtransporter vorbeifuhr und ihn inspirierte, sich schlicht «Milchmaa» zu nennen. «Es gefällt mir, damit Erwartungen zu unterlaufen», sagt der mittlerweile 30-jährige Musiker und Gymnasiallehrer bei seinem Schaffhauser Auftritt im Hombergerhaus am Freitagabend. «Wenn jemand von einem Rapper hört, der Milchmaa heisst und aus Chur kommt, denkt er wahrscheinlich: «Was isch denn das fürna Puur?»» Dabei habe er in seiner Jugend meist eher Erfahrung mit einem ganz anderen Stereotyp gemacht: dem Jugo.

Goran Vulović – beziehungsweise Milchmaas – Auftritt im Hombergerhaus an der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen bildete den Abschluss einer Woche zum Thema Migration. Der Anlass war zweiteilig: Zuerst hielt Goran Vulović ein Referat. danach

zeigte Milchmaa auf der Bühne eine Rap-Show. Die künstlerische Karriere Vulovićs ist seit dem Jahr 2013 mehr denn je verbunden mit seiner Geschichte als in der Schweiz geborener Serbe, der später Schweizer wurde. Im März des letzten Jahres nämlich veröffentlichte Milchmaa sein Debütalbum «-ic», das nicht zuletzt eine Auseinandersetzung damit ist, was es in der Schweiz bedeutet, wenn der eigene Name mit diesen beiden Buchstaben aufhört.

Vulovićs Vortrag im gut besuchten Saal war eine zugleich analytisch und anekdotisch geprägte Reflexion über dieses Thema. Darüber, wie früher auf seinem Ausländerausweis das Datum seiner Geburt in Chur als «Einreisedatum» vermerkt war, wie er, der Serbisch mit Schweizer Akzent spricht, in der Schweiz immer noch zuerst als Serbe angesehen wird, wie er sich selbst als solchen bezeichnet. Darüber, dass er zu Migration referierte, ohne je eigentlich migriert zu sein. Über die Problematik von Opferrollen und über die Identitätssuche von Secondos. Nach seinem Referat und einer kurzen Pause knüpfte Vulović als Milchmaa musikalisch an: Mit reflektiertem, aber auch durchweg unterhaltsamem Hip-Hop bescherte er der Schaffhauser PH einen unkonventionellen Abend.

*Simon Stauer*